

Die Toten von Bergen-Belsen

Zahl und Grablagen der Opfer des Konzentrationslagers Bergen-Belsen

Immer wieder wird die Gedenkstätte Bergen-Belsen von Besucherinnen und Besuchern mit der Frage konfrontiert, wo die Toten des Konzentrationslagers bestattet wurden. Hintergrund der Nachfragen ist u.a. der Umstand, dass die Gesamtzahl der Toten mit etwa 52.000 angegeben wird, die Inschriften auf den Massengräbern aber „nur“ 23.200 Tote ausweisen. Diese Differenz wirft Fragen auf: Wann und wo wurden zwischen 1943 und 1945 (auch nach der Befreiung noch) die Todesopfer aus dem KZ Bergen-Belsen bestattet; wo liegen ihre sterblichen Überreste heute?

Mit dem Ziel, diese Fragen historiographisch zu klären, hat die Stiftung niedersächsische Gedenkstätten 2015 eine systematische Auswertung aller verfügbaren Quellen zur Zahl und zu den Grabstätten der Toten des KZ Bergen-Belsen in Auftrag gegeben. Der nachfolgende Bericht ist eine Zwischenbilanz.

1. Bestattungen auf dem Lagergelände

Die Lokalisierung der Grablagen und die Frage nach der Zahl der in den einzelnen Massengräbern bestatteten Toten von Bergen-Belsen wird sowohl durch die unzureichende Quellenlage (die SS vernichtete kurz vor der Befreiung des Lagers die komplette Registratur) als auch durch den Umstand erschwert, dass die Anlage der Gräber sich über einen längeren Zeitraum hinzog, sich Verantwortlichkeiten änderten und dass im Laufe der Jahre bzw. Jahrzehnte diverse landschaftliche Umgestaltungen vorgenommen wurden. Im Folgenden sollen die Bestattungen bzw. die Anlage und Kennzeichnung von Massengräbern in groben Zügen chronologisch nachgezeichnet werden.

April/Mai 1945

Als die britische Armee am 15. April 1945 das Konzentrationslager Bergen-Belsen befreite, stieß sie auf dem Gelände auf etwa 10.000 unbestattete Leichen. Weiterhin ist aus verschiedenen Quellen bekannt, dass es beim Eintreffen der Truppen mindestens ein offenes Massengrab gegeben haben muss, in dem sich zahlreiche Leichen befanden. Zu diesem Massengrab gibt es unterschiedliche Aussagen seitens der britischen Befreier, hier einige Beispiele:

1. *"About 2,000 bodies were in a large pit at the South end of Camp I."*¹
2. *"Near the crematorium were signs of filled-in mass graves and outside to the left of the bottom compound was an open grave, a pit rather, half-full of corpses, it has just begun to be filled."*²
3. *„Aus irgendeinem Grund hatte die SS einige Zeit vor Ankunft der britischen Truppen ihre Methode zur Beseitigung der Leichen geändert und wenigstens ein Massengrab ausgehoben und gefüllt."*³
4. *"At the end of the road [Hauptlagerstraße], we saw a large open mass grave containing hundreds of corpses."*⁴

Auch befreite Häftlinge berichteten später von Massengräbern, die noch vor der Befreiung des Lagers von bzw. auf Befehl der SS angelegt worden seien. Nachfolgend seien einige Beispiele aufgeführt:

1. *"[...] and only before the liquidation by the British troops the S.S. started digging graves for those people [verstorbene Häftlinge – Anm. KS]."*⁵
2. *„Der Sonderauftrag der zurückbleibenden SS [nach der vereinbarten neutralen Zone – Anm. KS] war, das Lager instand zu setzen und insbesondere die Toten in die Massengräber zu schaffen. Wie aber sollten sie dies ohne Transportmittel und bei einer Entfernung von einem Kilometer zuwege bringen? Die SS, energisch und brutal wie nie zuvor, fand einen Weg. Und so sahen und inszenierten wir das letzte jener schrecklich-denkwürdigen Bilder, die nie aus unserem Gedächtnis schwinden werden."*⁶
3. *"[...] we were made to understand that we had to drag these dead bodies a certain route to what we were to find to large burial pits. [...] We did bury many thousands in the last four or five days."*⁷

¹ Col. C. H. Montague, Belsen. Report by HQ Garrison on 18-30 April 1945, The National Archives, London (TNA), WO 171/4604 (Kopie: Gedenkstätte Bergen-Belsen, im Folgenden GBBA, BA 673).

² Aussage von Brigadier Hugh Llewellyn Glyn Hughes im Bergen-Belsen-Prozess 1945, TNA, WO 235/13 (Kopie: GBBA, BA 710).

³ Derrick Sington, Die Tore öffnen sich, Berlin 2010, S. 44.

⁴ Aussage von Leonard Berney, siehe: John Wood (Hg.), Liberating Belsen Concentration Camp. A personal account by (former) Lt-Colonel Leonard Berney R.A. T.D., Charleston, SC 2015, S. 4 f.

⁵ Aussage von Dr. Fritz Leo im Bergen-Belsen-Prozess 1945, TNA, WO 235/13 (Kopie: GBBA, BA 710).

⁶ Rudolf Küstermeier, Wie wir in Belsen lebten, in: Derrick Sington, Die Tore öffnen sich, Berlin 2010, S. 87–124, hier: S. 119.

⁷ Aussage von Harold Osmond Le Druillenc im Bergen-Belsen-Prozess 1945, TNA, WO 235/13 (Kopie: GBBA, BA 710).

4. *„Die Scheiterhaufen haben ihre Arbeit einstellen müssen. [...] Daher wurde begonnen, am Ende des Lagers, dort, wo vor einigen Monaten die Zelte der Frauen aus Auschwitz gestanden haben, riesige Massengräber auszuheben [...].“⁸*
5. *„Ich führe die englische Patrouille bis zum Rand des Massengrabs. Es ist noch nicht bis oben hin voll, es fehlt noch ein bißchen, aber im Graben liegen bereits eine ganze Menge Leichen.“⁹*

Keine der Aussagen lässt eine genaue Lokalisierung der angesprochenen Massengräber zu.

Etwa einen Monat nach der Befreiung, am 21. Mai 1945, brannte die britische Armee die letzte Baracke im Häftlingsbereich des ehemaligen Konzentrationslagers Bergen-Belsen nieder. Zu diesem Zeitpunkt waren unter britischer Anleitung mehr als 20.000 Häftlinge in elf Massengräbern auf dem ehemaligen Lagergelände bestattet worden. Darunter befanden sich nicht nur die bei der Befreiung vorgefundenen 10.000 unbestatteten Leichen, sondern auch Häftlinge, die nach der Befreiung infolge der Lagerhaft gestorben waren.

Wie viele ehemalige Häftlinge in den ersten Tagen nach der Befreiung starben, ist nicht bekannt. Gesicherte Angaben liegen erst ab dem 19. April 1945 vor: Innerhalb des einmonatigen Zeitraumes bis zum 19. Mai 1945 starben demnach trotz der sofort eingeleiteten Rettungsmaßnahmen noch mehr als 10.400 befreite Häftlinge im ehemaligen Hauptlager.¹⁰ Diese Opfer fanden ihre letzte Ruhestätte in einem der Massengräber bzw. in wenigen Fällen in Einzelgräbern auf dem ehemaligen Lagergelände.

Die Bestattungen unter britischem Befehl begannen spätestens am 17. April 1945.¹¹ Deutsches SS-Personal und ungarische Soldaten mussten diese Arbeiten unter Aufsicht der britischen Armee durchführen. Die Tätigkeit dauerte bis zum 19. Mai 1945. An diesem Tag wurden die letzten Überlebenden in die nahe gelegene und zu einem Nothospital umfunktionierte ehemalige Wehrmachtskaserne gebracht.

⁸ Michel Fliccx, *Vom Vergehen der Hoffnung. Zwei Jahre in Buchenwald, Peenemünde, Dora, Belsen, Göttingen* 2013, S. 260 f.

⁹ Jean-Pierre Renouard, *Die Hölle gestreift*, Hannover 1998, S. 103.

¹⁰ Vgl. *Statistical Record of Belsen Camp*, IWM, *British Private Papers*, Dr A[rnold] R[aphael] Horwell (Kopie: GBBA). Dr. Horwell war in der 102 Control Section, Second Army, tätig. Seine Übersicht listet detailliert die Verstorbenen in Bergen-Belsen nach der Befreiung auf. Die Daten umfassen sowohl die im ehemaligen Hauptlager als auch die im ehemaligen Nebenlager und die in den eingerichteten Hospitälern in der nahe gelegenen ehemaligen Wehrmachtskaserne Verstorbenen.

¹¹ Vgl. Lt. Col. J.A.D. Johnston, *Medical Appreciation – Belsen Concentration Camp. Report by 32 (BRIT) CCS/RAMC on 1 April 1945 to 30 April 1945*, TNA, WO 177/669 (Kopie: GBBA, BA 688).

Aufgrund der Seuchengefahr erfolgten die Beerdigungen innerhalb eines kurzen Zeitraums; eine Verzeichnung von Namen und anderen Daten der Toten war nicht möglich, wie ein britischer Bericht offenbart:

*“Burial of Dead. [...] No camp records were found and in view of the urgency of the situation and lack of manpower no record could be kept of the tattoo numbers on forearms. Many were indecipherable in any case. If an attempt had been made to note the tattoo numbers this would have taken 7 1/2 hours extra each day. This time could not be spared. This lack of identification made a terrible situation even more appalling.”*¹²

Im Beiblatt des Monatsmagazins British Zone Review erschien im Oktober 1945 ein Bericht, wie die Bestattung in den Massengräbern auf dem ehemaligen Lagergelände vor sich gegangen und wie die Kennzeichnung der Gräber erfolgt war:

*“When pits were ready for closing a thin layer of earth was put in. This was treated with oil, and the pits filled and built up into mounds about 2 feet 6 inches high. A combined service was held by the various Chaplains when each pit was finished and a notice board was erected stating the approximate or actual numbers buried, and the date the pit was closed.”*¹³

Am 7. Mai 1945 machte der britische Filmberichterstatteer Sgt. Hewitt Aufnahmen von bereits geschlossenen Massengräbern.¹⁴ Auf diesen Filmaufnahmen sind Schilder für zehn bis dahin angelegte Gräber zu sehen, d.h. das Grab 11 (a+b) war zu diesem Zeitpunkt noch nicht geschlossen.

Weitere Massengräber wurden in den Jahren 1945 und 1946 anscheinend nicht angelegt:

*“Altogether, 24.000 people were buried in Camp 1 after the liberation in 12 common graves of various sizes.”*¹⁵ “Camp 1” bezeichnet das Hauptlager des KZ Bergen-Belsen (in Abgrenzung zum Zweiglager in der Kaserne Bergen-Hohne, das als Kasernenlager oder Lager 2 und von den Briten in der Folge als Camp 2 bezeichnet wurde). Die im Zitat

¹² Col. C. H. Montague, Belsen. Report by HQ Garrison on 18-30 April 1945, TNA, WO 171/4604 (Kopie: GBBA, BA 673).

¹³ Belsen. An account, based on Official Reports, of the uncovering by the British Army of the Belsen Concentration Camp and of the action taken during the vital days to minimise the suffering of the 60,000 inmates, Supplement to British Zone Review, 13.10.1945. Siehe dazu auch: Cpt. Andrew Pares, The Story of Belsen, 113 L A A Regiment R A (D L I) T A, Hannover 1945 (Kopie: GBBA, BA 2388).

¹⁴ Siehe https://www.ushmm.org/online/film/display/detail.php?file_num=204&tape_id=9EEC4FDA-8AB5-4819-BBB1-F4CF5B5B8BEC&clip_id=&media_type=flv; Zugriff am 1.2.2016.

¹⁵ Vgl. Report on the Search in Belsen by Lt. H. Francois Poncet [sic!], French Search Officer, Belsen, 10.6.1946, 1.1.3.0/82350821/ITS Digital Archive, Bad Arolsen. Im Jahr 1945 ließ sich der damalige Henri François-Poncet in Paris als Verbindungsoffizier für die bevorstehende Besatzung Deutschlands ausbilden. Kurz nach der Befreiung des KZ Bergen-Belsen nahm er dort seine Tätigkeit auf. Neben Berichten erstellte er u.a. Listen mit den Namen der Überlebenden aus Frankreich, die heute von unschätzbarem Wert sind.

angegebene Zahl von 24.000 Toten deckt sich in etwa mit der heute in den Inschriften auf den Massengräbern angegebenen Gesamtzahl von 23.200 Toten.

Anfang/Mitte der 1950er Jahre

Ein weiteres Massengrab (Grab Nr. 12) wurde spätestens Anfang der 1950er Jahre auf dem Gelände als solches kenntlich gemacht. Die genauen Umstände und Gründe, warum dieses Grab erst später gestaltet wurde, sind bislang nicht geklärt und bedürfen weiterer Recherchen. Es ist bislang auch nicht klar, wie viele Tote in diesem Grab bestattet wurden.

Mitte der 1960er Jahre

Ein Brief des französischen Überlebenden Georges Bonnet vom 19. Februar 1964 an den französischen Minister für Kriegsteilnehmer und -opfer hatte die Anlage bzw. Kennzeichnung eines weiteren Massengrabes auf dem ehemaligen Lagergelände in Bergen-Belsen zur Folge. In dem Schreiben teilte Bonnet mit, dass er seit drei Jahren während der Pilgerfahrten der Überlebenden zu den Gedenkstätten Neuengamme und Bergen-Belsen an einem Ort außerhalb des gestalteten Gedenkstättenengeländes wiederholt Asche- und Knochenreste gefunden habe. An diesem Ort habe die SS die Asche aus dem Krematorium abgelagert. Dem Schreiben fügte er eine Zeichnung bei, die eine genaue Lokalisierung nahe dem ehemaligen Krematorium ermöglichte.¹⁶

Im Nachgang zum Schreiben fand Ende Juli 1964 eine Ortsbesichtigung unter Teilnahme von Vertretern des niedersächsischen Innenministeriums, des Regierungspräsidiums Lüneburg und des Staatshochbauamtes Celle statt.¹⁷ Wenige Tage später kam ein Lüneburger Bestatter in einem vom Regierungspräsidenten in Lüneburg beauftragten Gutachten zu dem Ergebnis, dass sich nur „bei einer gesamten Freilegung des Gebietes“ valide Erkenntnisse über den Umfang der Aschereste erzielen ließen.¹⁸ Eine Folge des Gutachtens war die unmittelbare Umzäunung der etwa 2000 m² umfassenden Fläche. Zudem begannen die Planungen für die Gestaltung eines Symbolgrabes in Anlehnung an die bereits existierenden und 1960 neu gestalteten Massengräber und die damit einhergehende Erweiterung des ursprünglichen Gedenkstättenengeländes.¹⁹

¹⁶ Vgl. Abschrift einer deutschen Übersetzung eines Briefes von dem französischen KZ-Überlebenden Georges Bonnet an den französischen Minister für Kriegsteilnehmer u. -opfer, Paris, 19.2.1964, GBBA, BA 2795.

¹⁷ Vgl. Niederschrift der örtlichen Begehung betreffend die Gedenkstätte Bergen-Belsen und die Ausländerfriedhöfe „Am Zelttheater“ und „Am Kasino“ am 31.7.1964, Archiv Lüneburg, 11320/3.2 (Kopie GBBA).

¹⁸ Vgl. Gutachten über die außerhalb der Gedenkstätte Bergen-Belsen vorgefundene Beisetzungsstätte, 6.8.1964, Archiv Lüneburg, 11320/3.2 (Kopie: GBBA).

¹⁹ Vgl. Schreiben des Regierungspräsidenten in Lüneburg an den Niedersächsischen Minister des Innern, 6.8.1964, Archiv Lüneburg, 11320/3.2 (Kopie: GBBA); Schreiben des

Parallel zum Gutachten des Lüneburger Bestatters erstellte ein vom Niedersächsischen Innenministerium beauftragter Polizeimedizinalrat einen umfassenden Untersuchungsbericht zum Fundort.²⁰ Neben der genauen Beschreibung der Fundsituation listete er detailliert die Fundstücke, darunter menschliches Knochenmaterial, auf. Unmittelbar nach Eintreffen des Untersuchungsberichtes setzte das Niedersächsische Innenministerium die Öffentlichkeit über die „neue Grabstätte in Bergen-Belsen“ in Kenntnis.²¹

Das neu angelegte U-förmige symbolische Massengrab (Grab Nr. 13) ging mit einer Vergrößerung des bisherigen Gedenkstätten Geländes und einer veränderten Wegeführung einher, da die Funde außerhalb der damaligen Anlage gemacht worden waren.²² Nach der Anlage des Massengrabes Nr. 13 wurden keine weiteren Veränderungen mehr vorgenommen. Demnach gibt es auf dem Gelände des ehemaligen Konzentrationslagers Bergen-Belsen 13 als Massengrab gekennzeichnete Anlagen:

Grab-Nr.	Datum	Anzahl Bestattete lt. Grabinschrift
1	April 1945	1000 Tote
2	April 1945	5000 Tote
3	April 1945	5000 Tote
4	April 1945	2000 Tote
5	April 1945	1000 Tote
6	April 1945	800 Tote
7	April 1945	1000 Tote
8	April 1945	2500 Tote
9	April 1945	800 Tote
10	April 1945	800 Tote
11a	April 1945	2500 Tote
11b	April 1945	800 Tote
12	1945 ²³	unbekannte Anzahl Toter

Niedersächsischen Ministers des Innern an den Regierungspräsidenten in Lüneburg, Archiv Lüneburg, 11.8.1964, 11320/3.2 (Kopie: GBBA).

²⁰ Vgl. Untersuchungsbericht Polizei-Medizinalrat, Hannover, 10.8.1964, Archiv Lüneburg, 11320/3.2 (Kopie: GBBA).

²¹ Vgl. Pressereferat des Niedersächsischen Ministers des Innern, Presse-Information Nr. 47/64, 12.8.1964, Archiv Lüneburg, 11320/3.2 (Kopie GBBA).

²² Vgl. Nachtragskostenanschlag für die Erweiterung und den Ausbau an der Westgrenze der Gedenkstätte in Belsen b./Bergen, Staatshochbauamt Celle, 20.8.1965, GBBA, BA 2795.

²³ Die Jahreszahl soll einen Bezug zum KZ Bergen-Belsen herstellen. Grab Nr. 12 wurde in den 1950ern, Grab Nr. 13 1964/65 gestaltet.

13	1945 ²⁴	unbekannte Anzahl Toter
	Gesamt	23.200

Tabelle 1: Übersicht über die Anzahl der in den Massengräbern bestatteten Häftlinge, basierend auf den heutigen Grabinschriften

2. Die Zahl der Todesopfer und der Bestatteten

Vermutlich starben im KZ Bergen-Belsen bis zum 15. April 1945 rund 38.000 Häftlinge. Weitere 14.000 Menschen starben nach der Befreiung vor Ort an den Folgen der Haft. Aufgrund der sehr lückenhaften Quellenlage (die SS vernichtete vor der Befreiung die Lagerregistratur) sind bislang die Namen von lediglich 10.227 Opfern bekannt, die im KZ Bergen-Belsen bzw. in der unmittelbaren Zeit nach der Befreiung dort verstorben sind.²⁵

Zwischen der von der Forschung ermittelten Zahl von etwa 52.000 in Bergen-Belsen verstorbenen Häftlingen und der auf den Grabinschriften angegebenen Zahl der bestatteten Häftlinge in Höhe von 23.200 besteht eine große Differenz, die sich jedoch unter Berücksichtigung mehrerer Faktoren reduziert. Die folgenden Ausführungen zeigen, dass die Differenz nicht so groß ist, wie sie scheint.

Sterbefälle 1943 und das Krematorium

Für das Jahr 1943 sind 48 Sterbefälle bekannt. Mindestens sechs der Verstorbenen (Mai u. Juni) sind in Celle kremiert worden. Die Beurkundung des Todes erfolgte im Standesamt Bergen. Laut einer Verfügung vom 4. Juni 1943 sollte ein für das Konzentrationslager Bergen-Belsen zuständiger Standesamtsbezirk gebildet werden.²⁶ Die Sterbefälle ab dem 1. Juli 1943 sind im Sterbeprotokoll des Standesamts Bergen-Belsen registriert worden. Ungeklärt ist bislang, was mit den Leichen geschah, da nicht geklärt ist, ab wann es ein Krematorium im Konzentrationslager gab (vermutlich nahm es Ende 1943 seinen Betrieb auf).²⁷

Sterbefälle 1944

Für das Jahr 1944 sind 2047 Sterbeprotokolleintragungen überliefert. Im Januar starben demnach acht, im Februar zwölf und im März 37 Häftlinge. Im April 1944 stieg die Totenzahl signifikant an. Hintergrund war die Einrichtung des Männerlagers nach der Ankunft eines „Invalidentransportes“ mit nicht mehr arbeitsfähigen kranken und sterbenden Häftlingen aus

²⁴ Ebd.

²⁵ Vgl. Namensverzeichnis der ehemaligen Häftlinge des Konzentrationslagers Bergen-Belsen (Stand: 1.11.2016). In dieser Zahl sind nicht die Opfer enthalten, die an anderen Orten verstorben sind.

²⁶ Vgl. Schreiben des Landrates des Kreises Fallingb., 11.6.1943, 1.1.3.1/3399252/ITS Digital Archive, Bad Arolsen.

²⁷ Siehe dazu auch: Juliane Hummel, ‚Das ist das Krematorium‘. Bemerkungen zum Krematorium im KZ Bergen-Belsen, in: Habbo Knoch/Thomas Rahe (Hg.), Bergen-Belsen. Neue Forschungen, Göttingen 2014, S. 257–276.

dem Außenlager Dora des KZ Buchenwald am 27. März 1944. Der Transport umfasste 1000 Häftlinge, von denen allein 310 im April starben. Für das Jahr 1944 ist davon auszugehen, dass alle verstorbenen Häftlinge in Bergen-Belsen kremiert worden sind. Die Anlage von Massengräbern ist auszuschließen, über den Verbleib der Asche lässt sich nichts sagen (der größte Teil wurde vermutlich in der Nähe des Krematoriums abgekippt).

Vermutlich repräsentieren die 2047 registrierten Todesfälle für das Jahr 1944 nicht die tatsächliche Zahl der in dem Jahr verstorbenen Häftlinge. Darauf deutet der Umstand hin, dass in den wenigen erhaltenen Dokumenten höhere Einäscherungsnummern verzeichnet sind als Sterbeprotokolle vorgenommen wurden (so wurde etwa für die Einäscherung des Häftlings Karl Basels am 16. Juni 1944 die laufende Nummer 1087 für das Jahr 1944 vergeben, während laut Sterbeprotokollen bis zu diesem Tag nur 694 Häftlinge gestorben waren).²⁸ Eine mögliche Erklärung wäre das Vertuschen der Sterbefälle von Häftlingen, die aus der Sowjetunion stammten. Verschiedene Indizien weisen auf ein solches Vorgehen hin, das jedoch aufgrund der Komplexität hier nicht näher erläutert werden kann. Sollte sich die Vermutung als richtig erweisen, müssten die Sterbezahlen für die Jahre 1943 bis 1945 nach oben korrigiert werden.

Sterbefälle 1945

Für die Monate Januar bis März 1945 sind laut der vorliegenden Registrierungsnummern etwa 2700 Sterbeprotokolle erstellt worden. Der letzte mit einer Registrierungsnummer versehene Sterbeprotokoll datiert auf den 23. März 1945. Am 5. April 1945, d.h. zehn Tage vor der Befreiung, wurden die letzten Einträge für Verstorbene des Vortages verzeichnet.

Die Zahl von etwa 2700 Sterbeprotokollen weicht erheblich von den bekannten Sterbezahlen ab: Allein im März starben nachweislich mehr als 18.000 Häftlinge.²⁹ Im Januar und Februar 1945 lag die Anzahl der Verstorbenen bei etwa 7500. Für die Anzahl der vom 1. bis 15. April 1945 verstorbenen Häftlinge kann nur ein ungefährender Wert von mehr als 9000 angegeben werden.³⁰

Das Krematorium scheint bis Ende Februar 1945 noch weitgehend funktioniert zu haben. So erhielten die Familien von zwei Ende Februar 1945 verstorbenen Häftlingen eine Bescheini-

²⁸ Vgl. Einäscherungsurkunde Krematorium Bergen-Belsen für Karl Basel, GBBA, BT 1488.

²⁹ Vgl. Liste Jakob de Heer, Nederlands Instituut voor Oorlogsdocumentatie (NIOD), Amsterdam, 250k-147.

³⁰ Laut De Heer-Liste (Anm. 27) starben vom 1. bis 6.4.1945 3913 Häftlinge im KZ Bergen-Belsen.

gung vom Kriminalsekretär Frerichs, Leiter der Politischen Abteilung im KZ Bergen-Belsen, datiert auf den 1. zw. 8. März 1945.³¹ In dem Vordruck hieß es u.a.:

„Gegen die Ausfolgung der Urne bestehen, wenn eine Bescheinigung der örtlichen Friedhofsverwaltung beigebracht wird, daß für die ordnungsgemäße Beisetzung Sorge getragen wird, keine Bedenken. Es wird gebeten, die Bescheinigung baldigst an das Krematorium des Aufenthaltslagers Bergen-Belsen Abt II. zu senden.“

Jedoch stieß das Krematorium spätestens im März 1945 an seine Kapazitätsgrenzen. Aus diesem Grund ging die SS dazu über, die Toten im Freien auf Scheiterhaufen zu verbrennen.³² Über die Anzahl der so verbrannten Leichen gibt es unterschiedliche Angaben: So berichtet bspw. der ehemalige Häftling Michel Fliccx von 500 bis 800 Verbrannten pro Tag.³³ Da die Zahlen nicht verifizierbar sind, liegt hier ein wesentlicher Grund für die Differenz zwischen der Anzahl der Verstorbenen und der Anzahl der Bestatteten. Spätestens Anfang April 1945 veranlasste die SS, die Toten in Massengräbern zu bestatten. Wo genau sich diese Gräber befanden, ist nicht geklärt (siehe die Aussagen am Anfang des Berichtes). Folgende Übersicht gibt einen Überblick über die Anzahl der Toten des Konzentrationslagers vor und nach der Befreiung.

Zeitraum	Ca. Anzahl der Todesfälle	Verbleib der Leichen
1943/44	3100	Krematorium
Januar 1945	1100	Krematorium
Februar 1945	6400	Krematorium
März 1945	18.100	Krematorium, Scheiterhaufen
1.-6.4.1945	3900	Massengräber
7.-15.4.1945	5400	Massengräber
Gesamt (Bestehenszeit des Lagers)	38.000	Asche- und Massengräber
19.4.-20.6.1945	14.000	Massengräber (früheres KZ und nahe gelegene Kaserne, sowie sehr wenige Einzelgräber)
Insgesamt	52.000	

³¹ Es handelt sich dabei um die am 25.2.1945 bzw. 26.2.1945 verstorbenen politischen Häftlinge Karl Schlombach und Heinrich Wagner.

³² Vgl. hierzu u.a. Michel Fliccx, Vom Vergehen der Hoffnung (Anm. 8), S. 249 f.

³³ Vgl. ebd., S. 250.

2. Tabelle: Übersicht zur Anzahl der verstorbenen Häftlinge zwischen 1943 und Juni 1945, basierend auf Recherchen für die im Jahr 2007 eröffnete Dauerausstellung

In der Gesamtzahl von 52.000 Toten finden sich auch die in den Hospitälern in der nahe gelegenen ehemaligen Wehrmachtkaserne verstorbenen Häftlinge wieder. Bis zum 26. Mai 1945 fanden dort, auf dem sogenannten Zelttheaterfriedhof, 2906 Bestattungen statt. Diese Anzahl erhöhte sich bis zum 20. Juni 1945 auf mindestens 3524. Diese Anzahl muss von den 52.000 Verstorbenen abgezogen werden. Daraus ergibt sich eine Differenz von etwa 48.500.

Bislang ist nicht geklärt, wie viele Häftlinge während der kurzen Bestehenszeit des Nebenlagers in der Wehrmachtkaserne verstorben sind bzw. wie viele dieser Häftlinge einer kurz nach der Befreiung stattgefundenen Lynchjustiz zum Opfer fielen. Bekannt ist jedoch, dass diese ihre letzte Ruhestätte auf einem Friedhof hinter dem Mannschaftsblock (MB) 90 fanden (Kleiner Friedhof). Des Weiteren ist aufgrund des Auffindens eines Massengrabes im Jahr 1982 in direkter Nachbarschaft zu MB 90 nicht klar, ob es nicht noch weitere bislang unentdeckte Gräber innerhalb der Kaserne gibt, in denen sich die Gebeine ehemaliger Häftlinge befinden. Eine unbekannte Anzahl an Toten muss demnach von der Gesamtsumme 48.500 abgezogen werden.

Für die Jahre 1943/1944 und für die Monate Januar und Februar des Jahres 1945 ist davon auszugehen, dass die Verstorbenen kremiert worden sind. Das bedeutet, dass mehr als 10.000 Verstorbene von der Zahl abgezogen werden können. Somit ergibt sich noch immer eine Differenz von etwa 15.000 zwischen der Angabe von 23.200 Bestatteten und nunmehr etwa 38.000 Verstorbenen. Von diesen Häftlingen des Hauptlagers wurde eine unbekannte, vermutlich jedoch hohe Zahl auf den Scheiterhaufen verbrannt. Ungeklärt bleibt bislang auch die Höhe der Anzahl der kurz vor der Befreiung in Massengräbern verscharrten Leichen. Unter Berücksichtigung der hier skizzierten Umstände verringert sich die vermeintlich große Differenz zwischen der Anzahl der auf den Grabinschriften genannten Toten und der Anzahl der Verstorbenen des Konzentrationslagers Bergen-Belsen deutlich, ohne dass sie bislang quantifiziert werden kann. Sollten im März 1945 die Toten noch ausschließlich verbrannt bzw. kremiert worden sein (was aber keineswegs sicher ist), dürfte die Zahl der Körperbestattungen in Massengräbern kaum mehr als 24.000 betragen haben. Diese Zahl deckt sich annähernd mit den Inschriften auf den gekennzeichneten Massengräbern.

Fazit

Es ist weiterhin unklar, wo sich noch mögliche Massengräber befinden könnten, die ohne Kennzeichnung vor dem Eintreffen der britischen Truppen geschlossen worden sind. Auch bislang unentdeckte Einzelgräber lassen sich nicht ausschließen. Bei Letzteren ist auch die im Zuge von Umgestaltungen der Gedenkstätte erfolgte Umbettung auf dem ehemaligen Lagergelände näher zu beleuchten. Generell ist eine genaue Betrachtung der verschiedenen Umgestaltungsmaßnahmen der Gedenkstätte in den letzten Jahrzehnten angeraten.

Aufgrund der unklaren Grablagen auf dem ehemaligen Lagergelände ist es nur folgerichtig, dass das gesamte ehemalige Lagergelände als Friedhof angesehen werden muss. Da eine große Anzahl der Opfer jüdisch war, wurde der Ort zu einem jüdischen Friedhof deklariert.

Katja Seybold